

MÜLHEIM

AN DER RUHR



Bei Umzug - Vorsicht!
Karin Bordin rät zur Sorgfalt
bei der Speditionswahl

SEITE 5

WAS FÜR EIN TAG

Alles im Fluss

Von Sebastian Sasse

Wasser ist ein Lebenselixier. Wo wüsste man das besser als in Mülheim. In der Stadt am ist schließlich auch vieles im Fluss.

Bei uns floss aber gestern plötzlich nichts mehr. Schon gar nicht aus dem Hahn. Schuld war ein Wasserrohrbruch im Nebenhaus. In der Redaktion gibt es eine Kaffeetrinker- und eine Teetrinker-Fraktion. Beide brauchen zur Zubereitung ihres Getränkes notwendigerweise Wasser. Und wenn es fehlt? Bei dem einen wollen dann nicht mehr so recht die Ideen fließen, er hat den Kaffee auf. Der andere fühlt sich arg gebeutel, weil er auf den Tee verzichten muss.

Also reagierten wir entsprechend geschockt, als plötzlich nur ein Glucksen aus dem Hahn zu vernehmen war. Auch die Stimmungslage unterliegt Wellenbewegungen. Eigentlich hätten wir es wissen müssen. Auch hier ist alles im Fluss.

Eine Kollege brachte die Stimmung zum Sprudeln. Denn er hatte vorgesorgt und rechtzeitig ausreichend Kannen mit Wasser gefüllt. Es musste also auch an diesem Tag niemand auf dem Trocknen sitzen bleiben. Aber kaum hatten wir Hoffnung geschöpft, weil ein zartes Rinnsaal aus dem Hahn rann, machten die Arbeiter schon die nächste Baustelle auf.

Aber man sieht: Damit auch vermeintlich festgefahrene Situationen schnell wieder ins Fließende geraten, braucht man einen Wellenbrecher. Und wer solche Menschen um sich hat, wird nicht so schnell zum armen Tropf.



30 000 Euro bringen Museum auf Hochglanz

Durch eine neue Beleuchtung in der Alten Post kann man die Sammlung Ziegler endlich völlig neu erleben

Von Steffen Tost

Wie die Farben strahlen! So intensiv sprang das Rot von Erich Heckels „Weidende Pferde“ dem Besucher bislang noch nicht ins Auge, Noldes Blumen blühen in ungeahnter Frische und Feingers „Roter Turm“ wirkt plastischer als je zuvor. Als wären die Bilder aus der Sammlung Ziegler beim Restaurator gewesen, der die Patina, die sich in all den Jahren auf die Meisterwerke der klassischen Moderne legte, entfernt hat.

Waren sie aber nicht. Der Rausch der Farben – und diese Begeisterung ist nicht übertrieben – hat eine ganze einfache Ursache: Die Stiftung Sammlung Ziegler hat 30 000 Euro in eine neue Beleuchtung investiert, die ein völlig neues Kunsterlebnis ermöglicht. Außerdem befinden sich inzwischen alle 116 Werke der Stiftung im Museum, von denen – leider immer noch im ersten Stock des Hauses versteckt – 65 aktuell präsentiert werden. Die letzten 18 Werke aus privatem Besitz, die zuletzt in der Ausstellung „Die Stille im Lärm der Zeit“ zu sehen waren, kamen vor einigen Wochen ins Museum.



Michael Kuhlemann

Die ständige Ausstellung der Sammlung ist jetzt in einer neuen Hängung zu bewundern. Neu zu sehen sind unter anderem „Herbstsonniger Ort“ von Klee, „Schiffe im Nebel“ von Feininger, „Variationen“ von Jawlensky, „Marabous“ von Nolde und „Flamingos“ von Macke.

Ins rechte Licht gesetzt werden die Werke durch eine moderne und kostspielige Beleuchtung, wie es sie bislang nur in wenigen Häusern gibt, wie Michael Kuhlemann, Geschäftsführer der Stiftung, erläutert. Jedes Werk wird einzeln mit einer sechsstrahligen LED-Leuchte in



Heckels weidende Pferde wirken fotografiert und gedruckt matt, Wer die Farbexplosion erleben will, muss ins Museum in der Alten Post gehen.

FOTO: SAMMLUNG ZIEGLER

Szene gesetzt. Moderne LEDs geben inzwischen auch warmes Licht von sich. Da jeder Strahler individuell dimmbar ist, können auch Zeichnungen, Gemälde und Aquarelle nebeneinander gehängt werden, wie Kuhlemann erklärt. Aus konservatorischen Gründen darf eine Grafik allerdings nur mit maximal 50 Lux beleuchtet werden, ein Gemäl-

de dagegen mit 200 Lux. Dadurch lassen sich, wie etwa bei Max Beckmann, auch direkt Studie und fertiges Werk vergleichen. Auch für Leihgaben ist das ein wichtiger Aspekt, da die notwendige Beleuchtung sichergestellt sein muss.

Die Grundausleuchtung in den Räumen ist wesentlich gedämpfter. „Das schafft Intimität, es entsteht

eine Spannung und jedes Bild hat seinen Auftritt“, sagt Kuhlemann. Die Wirkung ist vor allem bei Ölgemälden frappierend, weil das Licht die Farben so stark zum Leuchten bringt. Durch die moderne Technik spart das Museum auch, denn die neuen Lampen verbrauchen weniger Strom und sind deutlich langlebiger. Wichtiger aber ist das visuelle

Erlebnis. „Der Eindruck von den Bildern ist völlig neu. Es ist ein Grund, die Sammlung noch einmal zu besuchen“, schwärmt Kuhlemann und er übertreibt damit keineswegs.

i Di, Mi, Fr 11-17 Uhr, Sa, So 10-17 Uhr, Do 11-21, Mi ab 14 Uhr kostenlos, sonst 4, ermäßigt 2 Euro.

KURZ GEMELDET

Jahresprogramm des Kath. Bildungswerks

Das Jahresprogramm 2013 des Kath. Bildungswerks und der Familienbildungsstätte bietet für jeden etwas auf seinen 250 Seiten, die auch über Kurse und Veranstaltungen der Kath. Bildungseinrichtungen in Oberhausen informieren. Das Programmheft liegt u. a. im Kath. Stadthaus, Althofstr. 8, in der Ladenkirche, Kohlenkamp 30, und im Medienhaus aus. Infos: www.kefb-bistum-essen.de

3. Symphoniekonzert in der Stadthalle

Zum dritten Symphoniekonzert laden die Duisburger Philharmoniker um 20 Uhr in die Stadthalle. Eine Konzerteinführung gibt Astrid Korak um 19.15 Uhr im Foyer. Gegeben wird Thomas Adès: ... but all shall be well op. 10, Dmitri Schostakowitsch: 1. Violoncello-Konzert Es-Dur op. 107, Ludwig van Beethoven: 7. Sinfonie A-Dur op. 92. Dirigent: Giordano Bellincampi, Solist: David Geringas Violoncello. Karten: 10 bis 35,20 Euro.



Die Polizei will in drei Tagen den Uhlenhorst durchkämmen.

FOTO: PRIVAT

Polizei sucht Vermissten

Hundertschaft durchkämmt Uhlenhorst

Zweieinhalb Monate nach dem mysteriösen Verschwinden des 42-Jährigen sucht die Polizei noch einmal mit großem Aufgebot nach dem Ehemann und Vater eines neunjährigen Sohnes. „Direkt nach der Vermisstenmeldung haben wir schon mit Hubschrauber, Wärmebildkamera und Mantrailer-Hunden nach dem Saarner gesucht. Dann haben die Hunde die Spur am Rand des Uhlen-

horstes verloren. Jetzt möchten wir definitiv ausschließen, dass er hier liegt“, erklärt Einsatzleiter Lutz König.

Drei Tage hat die Polizei Essen/Mülheim eingeplant, um den Uhlenhorster Wald mit einer Hundertschaft, vier Hunden und einem Hubschrauber zu durchkämmen. Sie suchen täglich bis zum Einsetzen der Dunkelheit.

Bericht Seite 6

Protest gegen Bauvorhaben

Offener Brief zur Honigsberger Straße

Heißener Bürger wenden sich jetzt in einem offenen Brief an die Oberbürgermeisterin und fordern sie darin auf, von dem Bauvorhaben Honigsberger Straße/Fünter Weg Abstand zu nehmen. Auf der Freifläche sollen, wie berichtet, Einfamilienhäuser entstehen. Anwohner sprechen von einem wertvollen Biotop, das dadurch zerstört würde. „Wenn Sie etwas für die Heißener tun wollen“, heißt es in dem offenen Brief, „dann gestalten sie dieses Biotop in ein kleines Naherholungsgebiet um. Wenn Sie dafür kein Geld haben, lassen Sie es, wie es ist. Dann bringt es den Heißenern am meisten.“

Die Anlieger befürchten den Entzug von Frischluft, ein erhöhtes Verkehrsaufkommen, zusätzliche Belastungen durch Abgase, höhere Straßen- und Reinigungsgebühren, eine Erhöhung der Grundsteuer sowie Instandsetzungsgebühren für Gehwege und Kanäle, zudem eine Wertminderung.

Katholische Kirche braucht Wandlungsbereitschaft

Der Haushaltsplan für das Jahr 2013 bedeutet für die Gemeinden keine Entlastung

Das Bistum Essen erwartet 2013 zwar ein etwa gleichbleibendes Kirchensteueraufkommen wie 2012, doch wird die im Ruhrbistum verbleibende Netto-Kirchensteuer aufgrund zunehmender Kirchenlohnsteuerverrechnung mit anderen Diözesen 2013 voraussichtlich um drei Prozent sinken. Deshalb sei es notwendig, den Weg der Haushaltskonsolidierung konsequent fortzusetzen, unterstreicht Generalvikar Klaus Pfeffer.

Wandel notwendig

„Sinkende Katholikenzahlen, die demografische Entwicklung, die Abwanderung aus den Städten des Ruhrgebietes und die im Bundesvergleich schwierigere Lage auf dem Arbeitsmarkt, werden der Katholische Kirche weiterhin viel Wandlungsbereitschaft abverlangen.“ Dem trägt auch der Haushaltsplan des Ruhrbistums für das Jahr 2013 Rechnung, der jetzt vom Kirchen-



Generalvikar Klaus Pfeffer

steuerrat verabschiedet wurde.

Der Etat für 2013 weist ein Gesamtvolumen von 229,1 Mio. Euro (2012: 233,4 Mio. Euro) aus. Neben den Kirchensteuern erhält das Ruhrbistum Zuwendungen und Kostenerstattungen von rund 46,6 Mio. Euro, zum größten Teil von Zuwendungen des Landes für die Schulen des Ruhrbistums (30 Mio. Euro).

Den größten Einzelposten bei den Ausgaben bildet der Personalaufwand mit 90,3 Mio. Euro. 55,3 Mio. Euro fließen in die pfarrliche Seelsorge, 42,3 Mio. Euro sind für den Unterhalt der Bischöflichen Schulen bestimmt. Für die Kindertagesstätten stellt das Ruhrbistum rund 19 Mio. Euro bereit. Für caritative Aufgaben werden 16,7 Mio. Euro bereitgestellt.